



Der Froßnitzbach, der aus dem Nationalpark Hohe Tauern fließt, soll nach neuesten Plänen ein Kraftwerk der Tiwag antreiben. Foto: WWF/Kohler

Hitzige Debatte um Kraftwerk

Entscheidende Phase bei Kraftwerksprojekt in Osttirol ist angebrochen.

Matrei i. O. – Viel Wasser läuft die Osttiroler Bäche nicht mehr hinunter, bis eine Entscheidung her muss. In den nächsten Wochen legen die Landesregierung, die Tiroler Wasserkraft AG (Tiwag) und die Gemeinde Matrei i. O. die endgültige Variante des Tauernbach-Projektes fest. Vor wenigen Tagen wurde eine Umplanung bekannt, die das Naherholungsgebiet Prosseggklamm verschont. Dafür soll mit dem Froßnitzbach, der in einem der ursprünglichsten Täler Osttirols nahe des Nationalparks Hohe Tauern fließt, der Energieverlust wettgemacht werden.

Bis in den späten Montagabend wurde im Gemeinderat über die neue Projektvariante diskutiert. Nach kurzer Diskussion stimmten die Gemeinderäte die Punkte getrennt ab. Zuvor sprachen sich alle Mandatäre für eine Abänderung des geplanten Kraftwerkes aus – eine Planung ohne die Prosseggklamm. Der Antrag wird nun von der Marktgemeinde an LH Platter und Tiwag-Vorstand Wallnöfer gestellt. Eine längere Diskussion gab es bei der nachträglichen Wiedereinbeziehung

des Froßnitztals. Bürgermeister Andreas Köll verwies auf die Vorteile der neuen Variante. Vor allem würde dadurch das nur schlecht erschlossene Froßnitztal profitieren. „Es ist keine Frage, dass der Weg in schlechtem Zustand ist, aber ich glaube nicht, dass der Wegbau nur dann geht, wenn wir ein Kraftwerk bauen“, sagte Oswald Steiner, Listenführer der Opposition. Die acht Mandatare der Matreier Liste stimmten schließlich gegen die Wiedereinbeziehung des Froßnitztals in Verbindung einer Wegerschließung. Kölls absolute Mehrheit stimmte dafür.

Steiner kritisierte zuvor den Bürgermeister: „Er sieht sich als Alleinvertreter der Gemeinde.“ Der Sprecher der Grünen Osttirol, Sepp Brugger, sieht ebenfalls Alternativen zur aktuellen Variante – etwa durch Photovoltaik-Anlagen. (chris, saku)

Tiroler Tageszeitung, Printausgabe vom Di, 09.08.2011